



„Ihr seid die Generation Corona ..“

Abitur 2020

Rauschende Feste zum Schulabschluss fallen in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie fast überall auf der Welt aus. Schloss Hagerhof hat einen Weg gefunden, die Leistungen seiner Abiturient/innen und Realschulabsolvent/innen dennoch „gebührend zu würdigen“. In zwei „dienstlichen Veranstaltungen“ nahmen im strahlend schön renovierten und Corona-bedingt sparsam bestuhlten Kursaal der Stadt Bad Honnef unsere Absolventinnen und Absolventen unter strengen Hygienevorschriften im Beisein ihrer Eltern das Abschlusszeugnis entgegen.

Von 60 Schülerinnen und Schülern des Abiturjahrgangs haben 57 die Allgemeine Hochschulreife, 3 die Fachhochschulreife erlangt; 24 Abiturient/innen haben mit einer Eins vor dem Komma abgeschnitten, davon 4 mit einer 1,0. Der Durchschnitt des Jahrgangs liegt damit bei 2,13 und wie beim vorherigen Abiturjahrgang wieder weit über dem NRW-Landesdurchschnitt, der traditionell um 2,4 liegt.

Auch unsere Realschulabsolvent/innen (Foto s. S. 2) können sich sehen lassen. 39 Realschüler/innen haben den Mittleren Schulabschluss und damit die Fachoberschulreife erreicht, davon 23 mit der Qualifikation für den Besuch der gymnasialen Oberstufe.

„Ihr seid die Generation Corona, ob ihr das wollt oder nicht ...“ – mit diesen Worten sprach Schulleiter Dr. Sven Neufert unsere Absolvent/innen an und zitierte Studienergebnisse der Uni Erfurt: „Es ist eine Generation, die sich belastet fühlt. Und zwar deutlich belasteter als die ältere Generation, die sogenannte Risikogruppe:



Nur 25% der 65- bis 74-Jährigen fühlen sich belastet, während dies immerhin 45% der 18- bis 29-Jährigen augenblicklich sagen, im März lag der Wert dort sogar bei 56%. Dieses Gefühl der Belastung hängt wahrscheinlich mit einer Zukunftsangst derjenigen zusammen, die noch mehr Zukunft haben. Ihr habt noch viel mehr Zukunft als wir Älteren hier im Raum.“

Mit den bundesweiten Schulschließungen sind trotz des gut funktionierenden Online-Unterrichts am Schloss Hagerhof soziale Folgen verbunden: „Was die psychischen Belastungen gerade von Familien mit Kindern u.a. zeigen: Schule ist wichtig. Als ein Raum des Entdeckens, Forschens, Lernens, Denkens, aber auch und vor allem als ein Raum des sozialen Miteinanders. Dieser Raum bricht von einem Tag auf den anderen weg – und die zentrale Erkenntnis des Distanzlernens – eures „Zoom-Unterrichts“ – ist gerade nicht die Bedeutung von Digitalisierung, sondern die Bedeutung von Nähe. Nähe zuallererst zu den Freunden, zur Gemeinschaft der Klasse, zu den Lehrerinnen und Lehrern.“

(Fortsetzung nächste Seite)

Wir gratulieren unseren Abiturient/innen Frederic von Altrock, Tim Béla Bauer, Matthias Baukmann (1,0), Teresa Berg, Sanne Berkel, Franziska Botz, Annika Broich, Linda Brückner, Nika Carstens, Robin Danes, Lina Donauer (1,0), Julia Ellermann, Luca Fajfar, Tim Fischer, Lucas Flöer, Fintan Frey, Jan Jasper Fuchs, Lara Funke, Maxime Geller, Niklas Götz, Anno Habich, Caroline Hangen, Emelie Harbo, Elena Hauschild, Winston Heberer, Lara-Antonia Heenes, Jens Hillen, Janine Alexa Höcherl, Tom Jacobs, Melanie Jeschke, Flinn Joswig, Caspar Jung, Bertha Jürges, Esther Kaltwasser, Lasse Kock, Hannah Kückenhoff, Tessa Küster (1,0), Lotte Mahal, Remy Marcello, Christoph Meischt, Justus Peters, Estelle Philipp, Julius Ramlau, Anton Rosenau, Laurence Rüssel, Paul Scharbach, Alina Schluch, Isabella Selker, Tessa Solzbacher, Maya Stahmer (1,0), Fabian Tietmeyer, Niklas Weber, Charlotte Weiß-Margis, Sophie Welzel, Aaron Wichartz, Vivien Wiese und Leon Wirtz.

ABSCHLUSS REALSCHULE

„Beschreitet den anderen Weg!“

(Fortsetzung von Seite 1) Der unerwartete Verlust von Sicherheit und Freiheit, den gerade diese junge Generation besonders stark erlebt, birgt wie jede tiefgreifende Krise eine Chance und damit eine Hoffnung, wie Dr. Sven Neufert betont: „Die Generation Corona ist diejenige, die begreift: Es geht eben nicht immer einfach weiter so. Wir lebten allzu lange nach dem TINA-Prinzip. TINA: There is No Alternative. Der Ausnahmezustand zeigt: Das TINA-Prinzip kann durchbrochen werden. Ich hoffe: Wir befinden uns in dieser Tiefenkrise wirklich an einer Weggabelung: Der eine Weg ist der des ‚Weiter so‘, des TINA-Prinzips. Wir müssen aber den anderen Weg gehen, um Sicherheit und Freiheit für alle Menschen auf diesem Planeten langfristig zu erringen. Ohne euch – die Generation Corona – werden wir das nicht schaffen, werden wir Älteren wieder Ausreden dafür finden, warum unsere Art der Fortbewegung, der Energiegewinnung, des Ressourcenabbaus, der Marktwirtschaft, des Konsums, der Eigentumsverhältnisse, des Geschlechterverhältnisses, des subtilen Rassismus eben hinzunehmen oder



nur durch Mini-Schritte zu verändern sei. Empört euch! Beschreitet den anderen Weg! Sucht nach Alternativen!“

Den Mittleren Schulabschluss erreichten Noah Azrak, Justus Berssem, Friedrich Beth, Simon Petrus Birkelbach, Lea Sophie Bloeck, Cedric Coppeneur, Veit Thorben Engler, Lyuboslava Evdokimova, Sanja Marie Eymael, Eric Federholzner, Ismael Fofana, Nina Gauglitz, Jana Marie Grimberg, Dominik Happe, Alister Heinzen, Nels Hemicker, Viktoria

Hillebrand, Frederik Hoefer-Janker, Katharina Hölscher, Lea Jähnig, Pau Jung, Bengi Kedik, Philine Joel Klüsener, Victoria Lammerich, Michael Leicher, Lasse Linden, Vincenz Manns, Matthias Meischt, Luis Petschik, Raul Ramershoven, Nico Saal, Moritz van Sambeck, Luiz-Johannes Schmitz, Zoe Sontag, Benjamin Wehdeking, Florian Winkens, Justin Wissel und Merle Ziegler.

Unsere herzlichen Glückwünsche an euch alle – wir sind sehr stolz auf euch und wünschen euch alles Gute!

SCHÜLERBEITRAG

Schule in Zeiten von Corona

Wir haben uns umgehört in unserem Schulumfeld und bei benachbarten Schulen: Wie sind Ihre/eure Erfahrungen mit der Situation der Corona-Pandemie? Auf unserer Website finden Sie einen ausführlichen Bericht aus verschiedenen Perspektiven sowie einen Ausblick. Stellvertretend für die sehr unterschiedlichen Erfahrungen unserer Schüler/innen kommt hier Can Liv Radetzky (Klasse 8) zu Wort.

Für mich war es der Wahnsinn, als die Nachricht kam, dass die Schulen wieder öffnen! Ich habe mich tierisch gefreut, den Schulalltag ansatzweise normal werden zu lassen, da ich mit dem Homeschooling nicht so gut zurechtkam. Ich habe versucht, den norma-

len Stundenplan zu Hause weiterzuführen, da wir in allen Fächern sehr viel zu tun hatten, doch das hat leider nicht ganz so gut geklappt.

Ich habe für mich selbst einfach schon immer eine klare Grenze zwischen der Zeit in der Schule und der zu Hause gezogen. Den Ort, an dem man seine Freizeit verbringt, zur Ruhe kommen kann und an dem man sich meistens am wohlsten fühlt, zum neuen Lernort zu machen ist nicht einfach. Ich bin eine Person, die gerne persönlich mit Menschen spricht. Zoom war genau das Gegenteil, jedoch die einzig mögliche Weise, mit dem Stoff mithalten zu können! An manchen Tagen habe ich mehr gemacht

und an manchen weniger. Mal habe ich ein Zoom-Meeting verschlafen, oft sind Lehrer und Schüler auf Grund des WLANs rausgeflogen, manchmal haben die Meetings auch gar nicht erst stattgefunden. Alles irgendwie kompliziert.

Alle Dinge, die mich früher in der Schule genervt haben, fing ich plötzlich an wertzuschätzen und zu vermissen! Am meisten habe ich meine Freunde und Klassenkameraden vermisst. Nun hat sich alles deutlich verbessert. Das Tragen eines Mundschutzes ist nervig, aber nun mal Pflicht! Ich glaube, dass wir das alle zusammen sehr gut durchziehen werden, und ich weiß, dass sich in kleinen Schritten der normale Alltag nähert.

JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA

Siegreiche Basketball- und Tennisteam

Am 3. März 2020 hat in den beiden Hallen am Schloss Hagerhof das Basketball-Landesfinale der weiblichen WK II stattgefunden. Ermittelt wurde der Sieger aus den verschiedenen Regierungsbezirken aus NRW, der dann nach Berlin zum Finale von „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ zur Deutschen Meisterschaft der Schulen fahren darf.

Die Freude nach dem Turniersieg war groß und die Coaches Nicola Happel und Martin Otto sahen über das gesamte Turnier eine homogene Mannschaftsleistung, wo alle neun Spielerinnen ihren Teil zum Gesamterfolg beigetragen haben. Außerdem konnte die erfolgreiche Tradition fortgesetzt werden – zum 13. Mal hintereinander



der war der Sieger des Landesfinales ein Hagerhof-Team, das in Berlin beim Bundesfinale antreten sollte.

Doch soweit kam es nicht mehr. Bereits zehn Tage später erreichte uns die Nachricht, dass am 16.03.2020 alle Schulen in NRW zu schließen waren. Der anschließende bundesweite Lockdown verhinderte unter vielen anderen Veranstaltungen das für den 3. bis 5. Mai geplante Bundesfinale in Berlin und machte auch in den nachfolgenden Wochen ein gemeinsames Training unmöglich.

An dieser Stelle ein herzlicher Gruß an die ganze Mannschaft und das Trainerteam Nicola Happel und Martin Otto: Jede/r von euch musste während der Kontaktsperre für sich diese bittere Enttäuschung verarbeiten. Auch wenn ihr nicht nach Berlin fahren durftet – ihr seid unsere glorious girls, und wir sind mächtig stolz auf euch! Die Leistungen der einzelnen Schülerinnen: Nobile (6/6/5/9); Albrecht (2/2/2/-); Linden (-/6/4/1); Ridder (6/6/6/6); Schwager; (3/8/5/3); Desai (2/4/-/-); Diaw (9/14/4/4); Barth (14/4/17/7); Cissé (6/14/4/18).



Ebenfalls ausgebremst wurde unsere erfolgreiche Tennis-Mannschaft, allerdings nicht Corona-bedingt. Die Mädchen WK I Tennis haben im Februar mit 6:0 Punkten das Finale der Kreismeisterschaft „Jugend trainiert für Olympia“ gewonnen. Leider sind für diese Altersklasse keine weiteren Wettbewerbe vorgesehen.

Gespielt haben (von links) Tessa Solzbacher, Lina Donauer, Melanie Jeschke und Carolin Schmitz. In der Mitte unsere Tennis-Trainerin Violeta Rankic. Alle Mädchen haben ihre Einzel souverän gewonnen und die folgenden Doppel ebenfalls. Herzlichen Glückwunsch!

AUS TECHNIK UND WISSENSCHAFT

„Hui-Lui“ bei den Hackdays

In drei Tagen von einer Idee bis zum Prototypen – wie geht das? Zum zweiten Mal durften unsere Schüler/innen bei den Hackdays „Make your School“ im Februar eigene Ideen entwickeln, die unsere Schule weiter verbessern. Drei Tage tüfteln Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 bis 11 experimentierfreudig und lösungsorientiert mit Microcontrollern, Sensoren und Motoren. Dabei werden sie von vier jungen IT-Experten, entsendet von der Klaus-Tschira-Stiftung und der Institution „Wissenschaft im Dialog“, hochkompetent unterstützt. Unsere Lehrer Nils Christians und Dr. Dirk Krämer freuen sich, dass diese Angebote von den jungen Menschen begeistert angenommen werden: „Es ist schön zu sehen,

wie sehr sich die Jugendlichen engagieren, wie konzentriert sie tagelang daran arbeiten!“ Dann stellen die Gruppen auf einem öffentlichen „Markt der Möglichkeiten“ ihre digitalen Geräte vor: Ein CO2-abhängiger Fensteröffner, eine intelligente Heizung, die sich beim Öffnen eines Fensters abschaltet, ein Müllsammelroboter, ein Schließfach für iPads mit Aufladefunktion sowie eine Vertretungsplan- und Mensa-App. Zum Publikumsliebling avanciert allerdings das Musikinstrument „Hui-Lui“, das durch Ultraschallsensoren wie von Zauberhand gespielt Klänge erzeugt – auch wenn sich die Gruppe erst einmal kritischen Fragen stellen muss: „Welches Problem wird denn mit diesem Gerät gelöst?“ Schüler Thimon

antwortet souverän: „In dieser Aula stehen zwei kostbare Flügel, die aber nur von fortgeschrittenen Musikschülern gespielt werden dürfen. Wir wollten ein Instrument bauen, das jeder Schüler benutzen kann, ohne es zu beschädigen. Dieses Instrument kann man spielen, ohne es zu berühren.“



NACHHALTIGKEIT

Gütesiegel „Schule der Zukunft 2020“

Wie können junge Menschen in ihrer Schule eine lebenswerte Zukunft mitgestalten? Wie lernen sie, Entscheidungen im Spannungsfeld von ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen zu treffen? Vier Jahre lang hat Schloss Hagerhof mit diesen Fragestellungen im Fokus die Arbeit im Unterricht und Lebensalltag von Schule und Internat dokumentiert und beim NRW-Gremium „Schule der Zukunft“ eingereicht. Nun steht das Ergebnis fest.

Zum fünften Mal in Folge seit 2005 hat Schloss Hagerhof erfolgreich bei der Kampagne der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) das Gütesiegel „Schule der Zukunft“ erlangt, und zwar in der obersten Kategorie III. Ein wichtiger

Aspekt der erfolgreichen Zertifizierung war, dass die durchgeführten Projekte und Strukturänderungen innerhalb der Schulgemeinschaft Elemente aus allen vier Dimensionen der Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhalten sollten, d.h. ökologische, soziale, globale und auch ökonomische Facetten mussten berücksichtigt werden. (Mehr dazu und zu unseren zahlreichen Projekten finden Sie auf unserer Website). Zusammenfassend kann man sagen, dass es bei all diesen Aspekten einer gelebten, nachhaltigen Schule um die Frage der Gerechtigkeit geht, sowohl innerhalb der Gesellschaft als auch gegenüber der Weltgemeinschaft sowie gegenüber der nachfolgenden Generation und der Erde als Lebensraum. In Anbetracht der



in den kommenden Jahrzehnten auf uns zukommenden Probleme und Krisen kann eine Antwort nur in der Veränderung von dem liegen, wie Schule gedacht und gelebt wird. Dazu hat sich Schloss Hagerhof auf den Weg gemacht.

(Dr. Dirk Krämer)

ARTENSCHUTZ

Der Hagerhof, ein Refugium für Flora und Fauna

Zum weltweiten Tag der Umwelt am 5. Juni 2020 rief das Bundesumweltministerium unter dem Motto „natur:verbunden“ zum Mitmachen und Beobachten auf – wir haben das Schulgelände unter die Lupe genommen und neben einer überraschend großen Vielfalt auch Raritäten gefunden.

Natur und Umweltaktivitäten haben eine lange Tradition an unserer Schule. Neben der Frosch- und Krötenpopulation im Hagerhof-Weiher untersuchten Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Jahren auch die wildlebende Flora und Fauna des Parkgeländes inklusive der zum Schloss gehörenden Wiesen, so dass bis jetzt etwa 250 Tierarten nachgewie-

sen worden sind. Darunter sind um die 100 verschiedene Insektenarten (Foto: Blauflügel-Prachtlibelle am Schlossteich) sowie fast 100 Vogelarten, die von unserem Schüler Caspar Jung in seinem Buch „Von der Amsel bis zum Zilp-zalp“ beschrieben wurden. Auch botanisch zeigt sich das Areal mit seinen zahlreichen ökologischen Nischen als äußerst artenreich: Um die 220 Wildpflanzen- und an die 60 Pilzarten wurden festgehalten. Dass der Bereich um den Menzenberg einen botanischer ‚Hot-spot‘ darstellt, bekunden auch Universitätsstudien, die zahlreiche Raritäten in unserem Gebiet ausweisen.

Die große Artenzahl ist der Vielfalt spezieller Teilbiotopen, wie z.B. alten Mauern, dem Weiher oder der Streuobstwiese zu verdanken. Als Beispiele seien genannt: die Feuchtwiese im Süden der Parkwiese mit Kuckuckslichtnelke und Pfennigkraut; die von Schüler/innen angelegte Streuobstwiese am Zufahrtsweg mit Wiesenbocksbart und Taumelkälberkropf; der trockenwarme Bereich hinter der Sporthalle mit Reptilienmauer und Nisthaufen für Ringelnattern;

der Buchenlaubwald mit Buschwindröschen, Scharbockskraut und Lerchensporn. Es sind nicht immer die optisch ansprechendsten Areale, die ökologisch besonders wertvoll sind. Die verrottenden Eichenstämme im Wäldchen etwa dienen dem rar gewordenen Hirschkäfer als Habitat; in der Nähe gedeihen seltene Orchideen und Lilien, die auf der Roten Liste stehen.

Diese für ein Schulgelände beeindruckende Biodiversität ist natürlich der besonderen Lage und Ausstattung des Schulgeländes geschuldet, sollte aber als Verpflichtung zu weiteren Anstrengungen zur Erkundung und Pflege des Artenreichtums verstanden werden. Die reichhaltige Ausstattung ermöglicht in idealer Weise die originäre Begegnung der Heranwachsenden mit konkreten Naturelementen und bietet die Chance auf echte Naturschutzarbeit sowie die Heranführung an einen nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen und einer respektvollen Akzeptanz des Rechts auf Leben und Entwicklung der uns umgebenden Lebewelt.

(Dr. Dirk Krämer)



JUBILÄUM: 60 JAHRE SCHULE UND INTERNAT

25. April 1960: Erster Schultag am Schloss Hagerhof

Ein ungewöhnlicher Schulstart: Am 25. April 1960 soll der Hagerhof zum ersten Mal seine Pforten als Internatsschule öffnen. Doch an der Sanierung des historischen Schlosses wird noch fieberhaft gearbeitet. So beginnt das Schuljahr der 28 allerersten Hagerhof-Gymnasiasten mit einer Freizeit in der Jugendherberge Linz. Gegründet wurde die Schule von einigen Elternpaaren und Robert Strunck, der zuvor als Lehrer und Schulleiter in Namibia und Afghanistan tätig war. Sein Ziel ist keine Lehranstalt, sondern ein Lern- und Lebensort, eine zweite Heimat in natürlicher und gesunder Umgebung. Jungen und Mädchen leben hier unter einem Dach – im konservativ geprägten Rheinland nahezu schockierend. Doch seine Idee zündet; ein Jahr später haben sich bereits 124 Schülerinnen und Schüler angemeldet, und die Schule platzt aus allen Nähten.



Es muss gebaut werden; in Rekordzeit wird auf dem Gelände ein modernes Schulgebäude errichtet. Schulleiter Robert Strunck selbst kümmert sich um Gestaltung von Park und Garten, Internatsleiter Hagen Blankerts legt mit den Schülern einen Sportplatz an, und alle Schüler/innen sind für die Pflege des Geländes verantwortlich, ganz nach dem Motto des Pädagogen Hermann Lietz: „Tu es selbst!“ In den folgenden Jahren etabliert sich das Gymnasium. Die spätere Schulleiterin Dr. Gudula Meisterjahn-Knebel fasst ihren Eindruck von der damaligen Grundeinstellung zusammen: „Von Anfang an war es erklärtes Ziel, keinen der jungen

Menschen verloren gehen zu lassen. Das bedeutete, wenn es zu Schwankungen in der Leistung von Schülerinnen und Schülern kam, alles zu tun, um sie wieder zu einer erfolgreichen Mitarbeit in der Klasse heranzuführen.“

Es folgen Jahre des wirtschaftlichen Auf- und Schwungs. 1992 beginnt die bisher wohl schwierigste Phase der Internatsschule Schloss Hagerhof. Die neuen Eigentümer, eine Immobiliengesellschaft aus Wiesbaden, muss Konkurs anmelden. Was nun passiert, macht bundesweit Schlagzeilen.

Unter Aufbietung aller Kräfte entwickelt der Bad Honnefer Unternehmer Franz-Ludwig Solzbacher mit Rechtsanwalt Hansjörg Tamoj und Steuerberater Johannes Peikert ein Sanierungskonzept. Mehrere Unternehmer und etliche Privatleute, darunter die Mehrheit des Lehrerkollegiums und über 50 Schülereltern, bringen sich ein. So entsteht ein Schulträgerverein, der mit großem finanziellen Aufwand den drohenden Untergang der Internatsschule Schloss Hagerhof vermeiden soll. Die Summe von 8 Millionen DM steht nun bereit, um das Anwesen von einer Frankfurter Bank zu kaufen.

Doch drei Tage vor Beginn der Sommerferien 1994 platzt die Bombe. Die Frankfurter Sparkasse zieht ihre Zusage zurück und will die Immobilie Schloss Hagerhof an einen Investor verkaufen, der dort ein Reha-Zentrum betreiben möchte und bereit ist, sechs Millionen DM mehr zu zahlen. Das wäre das Aus der Schule für 350 Schüler und 26 Lehrer. Die folgenden Ereignisse fasst die damalige Schulleiterin Gisela Jagau in einer Schrift zusammen: „Hagerhof unkaputtbar – Chronik der heißen Tage Ende Juni 1994“.

Zunächst sind Lehrer, Eltern und Schüler geschockt. Doch die Oberstufenschüler und einige der Lehrer, insbesondere Helmut Bamberger, geben nicht auf. In den verbleibenden drei Schultagen besetzen sie ihre Schule Tag und Nacht, locken Fernsehsender in die Turnhalle und ver-

schaffen sich in lautstarken Streiks und Demonstrationen in der Bad Honnefer Fußgängerzone Gehör: „Sparkasse frisst Schule“ und „Kinder brauchen Liebe, deshalb Hagerhof!“ steht auf ihren Plakaten.



Das Unvorstellbare gelingt, die Stadt Bad Honnef beschließt einen Geniestreich: In der Nutzungsfestlegung des Grundstücks Hagerhof wird dauerhaft „Schule“ eingetragen. Damit fällt das Angebot des anderen Investors vom Tisch. Die WELT titelt in ihrer Wochenendausgabe: „Da kauften die Eltern ihre Schule!“

Was dieser kleine Auszug aus der wechselvollen Geschichte des Hagerhofs zeigt: die Solidarität, der Zusammenhalt von Lehrern, Erziehern, Verwaltungsmitarbeitern, Eltern und Schülern. Nicht zuletzt während der letzten Monate, als nach der Corona-bedingten Schul- und Internatschließung auch mit persönlichen Opfern und viel Idealismus ein alternativer Alltag gesucht und gefunden wurde, hat sich gezeigt: „Sie lebt – die Hagerhof-Familie!“

(Martina Rohfleisch)

Mit dem Hagerhof verbunden sind viele tausend persönliche Erlebnisse. Vielleicht möchten Sie uns Ihre Geschichte erzählen? Wir freuen uns über jede Zuschrift!

Und wenn Sie mehr lesen möchten: Die neue Chronik erscheint im Herbst.



HIGHLIGHTS DES ZWEITEN HALBJAHRES

In aller Kürze ...



Fake oder Fakt im Internet?

Auf Einladung von Landtagspräsident René Kuper besuchte die Klasse 9a mit ihren Lehrern Pascal Badziong und David Berghoff den ersten Jugendmedientag für Nachrichtenkompetenz des Landtages Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, reflektierte das eigene Medienverhalten und bekam wertvolle Tipps zum Umgang mit Fake-News.



Kein Musical-Sommermärchen

Das hat uns gefehlt: die geplanten Sommer-Musicalaufführungen zum 20. Geburtstag unserer Musik- und Musicalschule fielen Corona zum Opfer. Für einen kleinen Trost sorgten einige unserer Musiker/innen unter der Leitung von Gerhard Preuten bei den Zeugnisverleihungen, hier Mark Braun und Natalia Kazakova (Violoncello).



Valentinstag – eine Herzensangelegenheit

Am Valentinstag dieses Jahres machte unsere SV mächtig Eindruck. Zusätzlich zum alljährlichen Verkauf von Fairtrade-Rosen stellte man eine romantische Austauschbörse auf die Beine. So bestand die Möglichkeit, seinen Liebsten kostenlos eine von Herzen kommende Nachricht zu schicken. Der Ansturm war wie zu erwarten groß und man hatte alle Hände voll zu tun!

GEMEINSCHAFT

Wir laden ein ...

... alle jetzigen, ehemaligen und zukünftigen Freunde von Schloss Hagerhof zu unserem traditionellen

HAGERHOFFEST, geplant am Samstag, 26. September, 14–18 Uhr



Völlig entfesselt – Hager alaaf!

Das waren noch Zeiten, als die ganze Schule in die Turnhalle strömen durfte, um dort dicht an dicht gemeinsam Karneval zu feiern: Akrobatische Funkenmariechen in Blau-Weiß, Breakdance von unseren Youngsters, coole Gangster in Paradise, fantastische Kostüme im Publikum und Lehrer auf der Bühne, die sich mit Wildwestmanieren Respekt verschaffen.



„Meine Waffe ist das Wort“ (N. Mandela)

Voller Erfolg bei „Jugend debattiert“: Nach einer Exkursion in den Landtag Rheinland-Pfalz ging es gut gerüstet in den schulinternen Wettbewerb, bei welchem sich drei unserer Schüler für das Regionalfinale qualifizierten. Dort belegten Felix Geiser, Konrad Wagner und Justus Richter den 2., 3. und 6. Platz und damit einen Startplatz für den leider ausgefallenen Landeswettbewerb!

Noch wissen wir nicht, was dann mit Blick auf die Corona-Pandemie möglich sein wird. Auf der Website und unseren Social Media halten wir Sie auf dem Laufenden.

Wir freuen uns aber in jedem Fall auf ein Wiedersehen und wünschen euch und Ihnen nach den Strapazen dieses Schuljahrs möglichst unbeschwerter Sommerferien!



IMPRESSUM